

Lichter im düsteren Nebel - Aktionen gegen Militarisierung und Imperialismus



Wert: unschätzbar
Preis: umsonst
Spende: gern gesehen

Lichter im düsteren Nebel - Was passierte seit dem 5. Dezember?

Einleitung

Die Wehrpflicht wurde eingeführt und mit ihr hat eine neue Welle Schulstreiks begonnen! Brennende Herzen des Friedens markierten am 5.12. den Beginn der Streiks gegen die Wehrpflicht. Insgesamt waren über 55.000 Menschen in etwa 100 Städten auf der Straße! Auf der Website (Q1) befindet sich eine detaillierte Liste aller Streikorte und Infos wie z.B. How to Schulstreik. Weitere Streiks sind in Aussicht, doch was passiert neben den Schulstreiks an antimilitaristischem Protest und Widerstand?

Ob Protest, der immer lauter betont, dass wir nicht in ihren Kriegen sterben werden bis hin zum Widerstand, der die Macher der Kriege direkt angreift, ist alles dabei. Vielfältig setzten Menschen Zeichen aus Konfetti und Rauch. Flüchtig wie Deserteure, die oft unbekannt bleiben, sind auch antimilitaristische Aktionen oftmals nur im dunklen Nebel der Nacht zu erahnen. Dennoch sind manche Lichter der Hoffnung im Dickicht der Nachrichtenflut zu erkennen. Jetzt wollen wir uns den Funken widmen, die wir seit dem letzten Schulstreik Anfang Dezember erspäht haben. Dafür haben wir verschiedene Aktionsformen in diesem Heft zusammengetragen und chronologisch wiedergegeben. Mitteilungen zu den Aktionen haben wir gekürzt und teilweise ergänzt. Wir wünschen dir ein interessantes Leseerlebnis, mögen die Aktionen dich inspirieren, dir Kraft spenden und dich weitertragen.



Q1: schulstreikgegenwehrpflicht.com/

Kommunikationsguerilla*s "Snipen" Bundeswehrpropaganda

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/556320>

Die Vorhut begann um den Schulstreik herum Anfang Dezember. Die Werkstatt für Antifaschistische Aktionen (w2a) bekämpfte als Kommunikationsguerilla*s Bundeswehrpropaganda mittels "Sniping", dem gezielten Verändern durch minimale Eingriffe wie z.B. den Austausch einzelner Wörter. Zwar sprachen Behörden von „Störpropaganda gegen die Bundeswehr“ doch Gerichte sagten dazu: 'Neeeeiin'. Wir meinen, dass die W2A offensichtlich nur kreative Aktionen machen, um antifaschistische Positionen in die Öffentlichkeit zu bringen. Also alles im grünen bzw. schwarz roten Bereich. Weiter so und meldet euch bei Interesse hier: w2a@riseup.net





Bande besucht die Kurt-Schuhmacher-Kaserne

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/558609>



Die Wehrpflicht wurde am 5. Dezember

durchgewunken

und neben den vielen Demonstrationen, stattete des Nachts eine Bande der Kurt-Schuhmacher-Kaserne in Hannover einen kleinen Besuch ab und bemalte diese mit der Parole: "Krieg dem Krieg". Wenn die grauen Männer Krieg wollen, sollen sie doch call of duty zocken.

War starts here! - at Elcom

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/558886>



Weitere Kriegsgegner*innen zogen Anfang Dezember durch die Nacht. Mit den ehrlichen Worten: "WAR STARTS HERE!", wurde die Fassade des Rüstungszulieferer Elcom in Kassel verschönert. Elcom produziert seit Jahren zuverlässig Bauteile für Panzer für die Rüstungsindustrie in Kassel, doch natürlich ist auch auf militanten Protest gegen die Industrie des Todes Verlass.



Beleidigung oder Meinungsfreiheit- Bundeswehr-Memes vor Gericht!

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/561537>



Dieses Wechselspiel von 'action -> réaction' finden wir auch an den Schulen wieder. Der Auftragsmörder in Uniform (Heiko von Ditzfurth) geht regelmäßig an Schulen und wirbt dort für das Krieg spielen (*würgsmiley). Aus Protest dagegen wurden auf (anti)social media Kanälen memes verbreitet. Einer von mehreren posts wurde beschriftet mit: „Wer von euch würde gerne an der Ostfront sterben?“. Heiko fühlte sich beleidigt, es kam zum Prozess in dem der Urheber der memes zu 15 Stunden Sozialarbeit verurteilt wurde. Erstens, kommt es sozialer Arbeit sehr nah, wenn humoristisch für Frieden argumentiert wird, und Zweitens ist die Verurteilung eine Beleidigung der Kunst und wir wünschen uns, dass das ganze Internet mit memes gegen Bundeswehr, Militär und Krieg geflutet wird bis es zusammenbricht und mit ihr die ganze Kriegsindustrie (*Zwinkersmiley).

A-Barrio: Reflektions des Rheinmetall Entwaffnen Camp

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/562077>



Im Winter ist oft die Zeit der Ruhe vor dem Sturm und so wird neben dem Visionieren zukünftiger Aktionen auch Vergangenes reflektiert. Das Rheinmetall Entwaffnen Camp (RME) war eines der größten Zusammenkünfte der Antimilitaristischen Bewegung in den letzten Jahren, welches aus der Perspektive von Mitwirkenden des Anarchistischen Barrios in einem selbstkritischen und vorausschauenden Text reflektiert wurde. Ein Teil des Fazits der Reflektion: "Wir bleiben der antimilitaristischen Bewegung in all ihren Formen verpflichtet." Die ganze Reflektion und mehr findet ihr auf: anarchistbarrio.noblogs.org

Wir fühlen uns auch verpflichtet die Flamme der Wut über die Kriegstreiberei zu nähren und hoffen euch haben die Zeilen bis jetzt gefallen und so mancher Ansatz inspiriert. Eine Bande die besondere Bewunderung von uns genießt wird im nächsten Funken thematisiert.

ULM 5 (Inspiriert von "PALASTINE ACTION")

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/562288>



Ulm im Herbst: 5 Menschen entscheiden sich dazu, dem abscheulichen Verbrechen an der Menschlichkeit, dem Genozid in Gaza, mehr entgegen zu setzen als zu Protestieren. Daniel, Leandra, Vi, Walt und Zo wird vorgeworfen, dass sie am 08.09.2025 in den Standort des deutschen Ablegers

des israelischen Waffenherstellers Elbit Systems in Ulm eingedrungen zu sein und dort Sachschaden verursacht zu haben. Seitdem sitzen sie in Untersuchungshaft, was in ihrem Fall bedeutet, dass einige von ihnen 23 Stunden am Tag in Isolationhaft sitzen. Auch Gemeinschaftsveranstaltungen und der Zugang zu Büchern wird ihnen erschwert. Dies ist Absurd, denn die 5 Revolutionären Menschen haben sich bei der Aktion selbst gefilmt und sich anschließend widerstandslos von der Polizei festnehmen lassen. Ein Video der Aktion wurde öffentlich gepostet. Offensichtlich ging es ihnen gerade nicht darum, sich dem Verfahren zu entziehen, sondern im Gegenteil darum, sich diesem zu stellen, um die Gründe für ihr Handeln darlegen zu können. Diese harte Repression soll natürlich Angst machen und abschrecken, was in UK nicht funktioniert hat. Dort haben so viele Menschen immer weiter gemacht bis mehrere Waffenfabriken schließen mussten (Q2). Wir wünschen den Ulm5 ganz viel Kraft und hoffen, dass sie sich nicht von dieser Schande unterkriegen lassen, denn Widerstand gegen Krieg ist und wird immer notwendiger werden. Daniel, Leandra, Vi, Walt und Zo gilt es jetzt zu unterstützen. Auf der Website findet ihr Infos über die aktuelle Lage (Q3). Zusätzlich ist dort eine Anleitung wie ihr den Gefangenen Briefe schreiben könnt. Außerdem findet ihr auf der Website von Palestine Action, Targets für weitere Schläge aus der Deckung (Q4). Einen atemberaubenden Film "To Kill A War Machine" wurde diesbezüglich produziert (Q5).



Q2: <https://perspektive-online.net/2025/09/elbit-systems-schliesst-werk-nach-palaestina-solidarischen-aktionen/>

Q3: <https://ulm5.info/de/>

Q4: <https://global.palestineaction.org/>

Q5: www.tokillawarmachine.com/

Bündnis Waffenlieferung stoppen!

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/562288>

Neben einem Interview bezüglich der #ULM5 hat der Podcast der Sendung „Wie viele sind hinter Gittern, die wir draußen brauchen“ – Ausgabe Dezember 2025, auch ein Interview mit der Initiative „Bündnis



Waffenlieferung stoppen!“ (BWS) aus Hamburg aufgenommen, diese arbeiten an der Kampagne BLOCK THE BOAT, welche sich speziell auf eine Israelische Reederei fokussiert, die mit ihren Lieferungen von Hamburg aus, entscheidend an der Aufrechterhaltung der Besetzung und Fortsetzung des Völkermords in Palästina mitwirkt.

Begegnungen mit Anarchist*innen im Krieg – Ein ziemlich langer Bericht über unsere Solidaritätsreise in die Ukraine

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/563173>

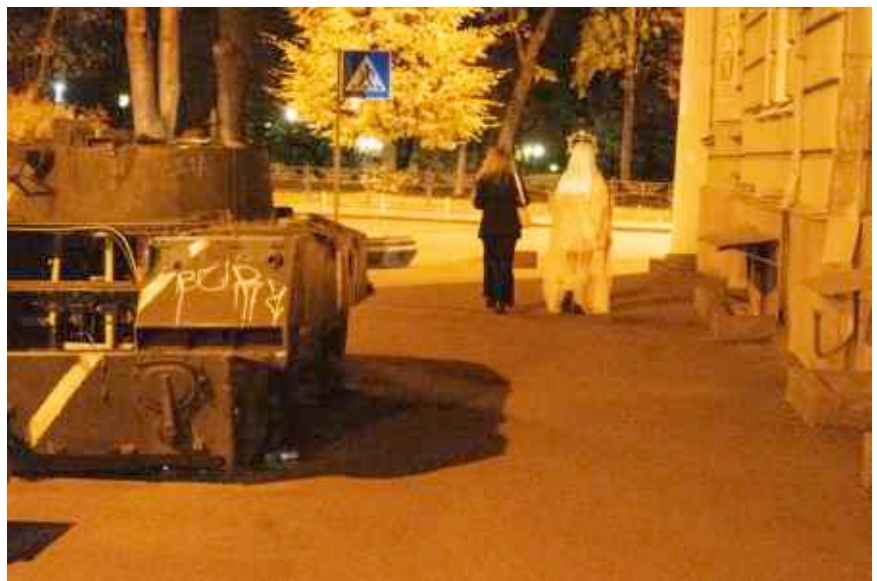
Nach den vielen beispielhaften Aktionen gegen den Krieg und seine Industrie, war es uns wichtig in diesem Heft auch Stimmen aus dem Krieg Gehör zu verschaffen. Die Stimmen und Erfahrungen der Menschen vor Ort und einer Reisegruppe von Dresden in die Ukraine haben wir mit großem Interesse gelesen, ist es doch angesichts der aktuellen Entwicklungen, trotz vielfachem Protest und Widerstand, leider einfacher sich eine Welt gespickt mit Kriegen vorzustellen, als eine Zukunft in Frieden. Wir sehen es, neben Protest und Widerstand, als unsere Aufgabe mental resilient in mögliche Kriegszeiten zu schreiten. Dabei hilft uns dieser Erfahrungsbericht und schafft Raum für konstruktiven Austausch in unserem Umfeld.



"Die Reisegruppe packte einen Kleinbus bis unters Dach voll mit Sachspenden, (..) und fuhr los, (..) um die Kontakte zu Menschen und Gruppen zu pflegen, die auf ganz verschiedene Arten und Weisen Russlands großangelegter Invasion trotzen. Wir wollten zuhören und von denen lernen, die vom aktuellen Kriegsgeschehen direkt betroffen sind, Gespräche führen, Erfahrungen austauschen und tragfähige Solidaritätsnetzwerke knüpfen.

'Das Handy eines anderen gibt ein Geräusch wie von plätscherndem Wasser von sich – sein

Benachrichtigungston für den Luftalarm. Sichtlich nervös ruft er jemanden an. In der Ferne hören wir eine Shahed-Drohne. Jemand sagt, dass sie wie Motorräder von Weitem klingen. Darauf folgt das tiefe Wummern der Luftabwehr. Die Drohne wurde abgeschossen.



Wir machen uns auf den Weg nach Poltawa (...)"

NEIN zur Wehrpflicht - auch im neuen Jahr!

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/564115>

Nachdem wir uns dem Bericht aus der Ukraine gewidmet haben, ruft uns dies das Grauen des Krieges vor unser inneres Auge.

"Es wird deutlich, dieser Staat wird die Jugend zwingen in ihren Kriegen zu sterben!

Doch wir lassen uns nicht an die Front spannen für einen Staat der nichts für uns tut! Klimakrise, Corona, Rechtsruck, Sozialkürzungen und jetzt auch noch die Wehrpflicht? Wir als Jugend mussten immer zurückstecken und die Merz-Regierung will uns jetzt auch noch entgültig unsere Zukunft nehmen!

Wir müssen uns gegen diese Pläne organisieren und Widerstand gegen die Wehrpflicht organisieren!"

Um den Jahreswechsel herum wurde dafür in Chemnitz ein Gemälde am Zug hinterlassen.

Video: <https://sendvid.com/tdkbc5fv#>



Feuerwerk bei der JVA Memmingen, grüße an Leandra

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/564185>

Auch in Memmingen, war an Silvester die Wut über die Kriege in dieser Welt, zu erkennen. Der Staat will sich nicht nur die Jugend greifen und in seine Schlachten schicken, sondern sperrt schon jetzt, wie vorher schon aufgezeigt, die radikalen Gegenpole ein. Dagegen protestierten in der Neujahrsnacht, Verbündete bei der JVA Memmingen mit Feuerwerk, um Leandra Kraft zu geben.

"Die Aktion von Leandra, Vi, Daniel, Zo und Walter zeigt erfolgreich, wie Solidarität mit dem palästinensischen Volk praktisch werden kann und wie wichtig und wirksam es ist, die Profiteure des Genozides bei uns in Deutschland anzugreifen.

Wir werden Leandra und die anderen politischen Gefangenen nicht alleine lassen und stehen solidarisch mit ihnen im Kampf gegen Repression und den Deutschen Imperialismus.

Freiheit für Leandra, Vi, Daniel, Zo und Walter".

#freeulm5 <https://ulm5.info/de/>



Knastbesuch in Stuttgart-Stammheim

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/564401>

Das Einsatz gegen Krieg wird natürlich nicht friedlich vom Staat akzeptiert, sondern sein Schergen schmeißen uns hinter Gitter. Einer der Revolutionär:innen der Ulm5 wurde in Stuttgart Stammheim in Untersuchungshaft geworfen und wartet dort auf den Prozessbeginn.

Im Rahmen der Silvesteraktivitäten 2025 haben unter anderem deswegen rund 90 Revolutionär:innen den Knast in Stuttgart Stammheim mit einer unangemeldeten Demonstration besucht. Mit Parolen, Schildern, Bannern zeigten sie allen



politischen und sozialen Gefangenen ihre Solidarität. Thematisch wurden dabei Daniela Klette, die kurdische sowie die palästinasolidarische Bewegung - allen voran die Ulm5 und die kriminalisierten

Antifaschist:innen

hervorgehoben. Aktuell sind in Stammheim, neben dem Aktivist der Ulm5, drei Genossen der kurdischen Bewegung aufgrund ihres internationalistischen Engagements inhaftiert. Der Kampf gegen Krieg findet überall statt, ob jetzt wieder aktueller denn je in Kobanê (Rojava), oder hier, im Herzen der Bestie. Wir kämpfen weiter, denn wir wollen eine friedliche Welt und nicht als Kanonenfutter für die Interessen der Mächtigen dienen. Genauso wenig wollen wir, dass "Krieg als Fortsetzung des guten Gewissens mit anderen Mitteln" in Mesopotamien geführt wird.



#freeulm5 <https://ulm5.info/de/>

#fight4rojava : fight4rojava.org/

Gegen den US-Imperialismus! Hände weg von Venezuela!



Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/565735>

Der Anfang des Jahres bleibt internationalistisch, leider aufgrund schlechter Nachrichten, denn nach Monaten der Provokation, der Piraterie und des Mordens unschuldiger Menschen, alles unter dem Vorwand des "Kampfes gegen die Drogen", griff der US-Imperialismus Venezuela an und entführte Präsident Maduro. Eine Bande in Tübingen hat des Nachts, in Solidarität mit den betroffenen Menschen in Venezuela, die Parole: 'HÄNDE WEG VON VENEZUELA' in eine Unterführung gemalt.

"Wir machen uns keine Hoffnung in diese Appelle an Merz, die UN und co. sondern bauen die eigene Seite auf, denn Solidarität mit Venezuela heißt Kampf den USA, Kampf der NATO und Kampf dem westlichen Imperialismus! Für den Sozialismus!"

Solidemo für Venezuela gegen den imperialistischen Angriff



Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/565629>

Auch in Stuttgart haben sich spontan und selbstbestimmt ca. 70 Personen die Straßen genommen, weil sie genug haben von diesem imperialistischen System, in welchem die Reichen ihre Kapitalinteressen mit Gewalt durchsetzen können, ohne dafür Konsequenzen fürchten zu müssen. Wir haben genug vom Imperialismus und seinen Angriffen auf souveräne Nationen. (..) Um das imperialistische System weltweit zu schwächen, müssen wir den Kampf gegen den Kapitalismus und die Kriegsindustrie im eigenen Land führen.

Der Kampf gegen jeden Krieg wird auf vielen verschiedenen Ebenen und an vielen Fronten geführt. Wir haben diese solidarische Demonstration für Venezuela mit in die Sammlung aufgenommen, weil wir es u.a. wichtig finden zu betonen, dass selbstorganisierte Demos gegen Krieg noch viel häufiger von kleinen selbstorganisierten Gruppen & Netzwerken ausgehen sollten. Sie werden nicht durch große Organisationen über Wochen geplant. Wegen dieser Spontanität werden sie möglicherweise nicht bis ins Detail vorbereitet und es gibt deshalb keine Kontakte zu Pressehäusern im Vorfeld. Also landen sie nicht in der Tagesschau, aber sie ermöglichen eine kämpferische Alternative zu standardisierten Latschdemos von A nach B. Sie laufen nicht eingepfercht durch die Straßen und haben freiere Spielräume für daran anknüpfende Aktionen. Dies finden wir spannend und hoffen auf eine Vervielfältigung der Methode 'SpontanUnangemeldeteDemonstration' als Ergänzung zu den bereits häufig stattfindenden terminierten Demonstrationen, welche wir in keiner Weise diskreditieren möchten und ebenfalls wichtig finden.

Video: https://archive.org/details/venezuela_20260104

Weil wir wissen was auf dem Spiel steht - Darum gegen jede Wehrpflicht und jedes Militär



Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/564439>

<https://antikrieg.noblogs.org/>

Kontakt: antikriegsgruppe@so36.net

Die „Wehrpflicht“ sabotieren – überall!

Die Bundeswehr mag Fragen haben, wir haben eine Antwort: Nein!

Bist Du bereit? Bereit zu morden oder ermordet zu werden? Oder willst Du die Wehrrfassung total verweigern und alle patriarchalen Strukturen entwaffnen?

Bist Du bereit die Kriegsdienstpflicht zu sabotieren? Wir sagen wie es geht.

Natürlich ist die praktische, gegenseitige Unterstützung notwendig, damit die Wehrpflicht sabotiert werden kann. Ein kurzer Ausschnitt aus dem lesenswerten Artikel: 'Die Bundeswehr will wissen, ob wir dem Militärdienst aufgeschlossen gegenüber stehen oder verweigern wollen – wir sagen, das geht sie einen Dreck an. Wir sind niemandem verpflichtet Auskunft zu geben. Und wenn wir dafür ein Bußgeld kassieren, dann müssen wir überlegen, wie wir auch damit umgehen wollen. Wir können Solikonzerte machen, um betroffene Menschen mit den Folgen nicht alleine zu lassen. Das sollten wir tun. Das Augenmerk sollte darauf liegen, uns zu stärken und niemand alleine zu lassen. Stellt euch vor, in jeder Stadt ploppen anarchistische und antimilitaristische Strukturen aus dem Boden auf, die beraten, die Erfahrungen sammeln, auswerten und eine Unterstützung für Betroffene organisieren, die die Ordnungswidrigkeiten auch bis zum Schluss durchziehen wollen. Es ist in Ordnung gegen Militär und Zwangsdienste zu sein. Schaffen wir also Voraussetzungen, damit möglichst viele Menschen weder die Fragebögen noch die Ordnungswidrigkeit anerkennen.' der ganze Artikel ist sehr interessant.

Mehr Infos auf:

Wir empfehlen die Beratung zur Kriegsdienstverweigerung durch die Internationale der Kriegsdienstgegner*innen (IDK): <https://www.idk-info.net/themen/kriegsdienstverweigerung/>



Flyer zum Ausdrucken und Verteilen an Schulen, Arbeitsplätzen und in Euren Zentren und Kneipen: 'GEGEN JEDE WEHRPFLICHT - GEGEN JEDES MILITÄR - WELTWEIT

Zwei kleine Schritte für Dich – Zwei große Schritte gegen das Militär
Sabotiert die Wehrrfassung!':

https://de.indymedia.org/sites/default/files/2026/02/Wehrpflichtflyer_final_2026_vorne_u_hinten.pdf



Hier zum Nachlesen:

GEGEN JEDE WEHRPFLICHT - GEGEN JEDES MILITÄR - WELTWEIT

Zwei kleine Schritte für Dich – Zwei große Schritte gegen das Militär
Sabotiert die Wehrrfassung!

1.Schritt: Widerspruchs-Tool für Jugendliche und ihre Eltern

Immer wieder melden sich Jugendliche und deren Eltern, weil sie ungefragt Werbung von der Bundeswehr per Post erhalten. Viele sind davon sehr verärgert und wundern sich, woher die Bundeswehr ihre Adressen hat. Leider geben die

Einwohnermeldeämter die Daten weiter, ohne das man dem zustimmen muss. Aber Jugendliche und ihre Eltern können widersprechen! Und zwar hier, einfach zu bedienen: <https://unter18nie.de/widerspruchs-tool/>. Nach Ausfüllen der Felder wird ein automatischer Brief generiert, mit dem diese ungewollte Datenweitergabe unterbunden wird. Damit erschwerst du die Zustellung von Post, z.B. den Fragebogen der Bundeswehr an deine Adresse.

2.Schritt: Fragebogen nicht ausfüllen

Wenn du über 18 Jahre bist, wird die Bundeswehr dich mit einem Fragebogen ab dem 1. Januar 2026 zusamen. Für als männlich erfasste Menschen (Personenstand im Pass: männlich) ist das Ausfüllen Pflicht. Es gibt eine Geldbuße wegen Ordnungswidrigkeit, wenn du das nicht tust. Wenn du dich also entschieden gegen die Wehrpflicht stellst und zu dem Entschluss kommst, diesen Fragebogen nicht auszufüllen, unterläufst du damit deine Wehrerfassung! Diese aber ist Voraussetzung für die "Musterung" mittels derer dann dein Körper auf Kriegstauglichkeit ab 2027 „gescannt“ wird. Dazu sollte es gar nicht erst kommen. Je mehr als Männer erfasste Menschen (sowie alle anderen) diesen Fragebogen nicht ausfüllen, desto größer das Problem der Bundeswehr. Die Situation ist dynamisch im Moment. Widerstand jetzt hat einen spürbaren Effekt. Beteiligen sich massenhaft Menschen an der totalen Verweigerung einer Kooperation mit dem Militär, hat dieses ein ernsthaftes Legitimationsproblem. Damit du aber mit der Ordnungswidrigkeit nicht alleine bist, sprich mit deinem Umfeld und unterstütze andere Wehrdiensttotalverweigerer.

Wenn du eine gemeinsame öffentlichkeitswirksame Aktion machen willst und deinen Fragebogen öffentlich schreddern willst, nimm mit uns Kontakt auf, damit wir dich/euch größer begleiten und unterstützen können. Wir können auch wirkungsvolle, lustige Aktion zusammen mit vielen anderen machen. Wenn du gute Beratung suchst: Die IDK (www.idk-info.net) ist die richtige Adresse.

3.Schritt

Eine Verweigerung des Dienstes an der Waffe ist in dem Vorstadium der Wehrerfassung noch zu früh. Mit einer Verweigerung wirst du automatisch wehrerfasst und bist in der Militärmaschine integriert. Wir raten von einer Verweigerung ab, solange du dich der Wehrerfassung noch erfolgreich widersetzt. Du kannst auch bei der Musterung - wenn es denn soweit käme bei dir, weil du überhaupt nicht kooperierst mit dem Militär - problemlos und ohne Nachteile noch verweigern.

Wir stehen dem Militärdienst, aber auch der Verweigerung ablehnend gegenüber. Wir empfehlen die Auseinandersetzung mit der Totalverweigerung jedweder Zwangsdienste und sind ansprechbar. Ebenso sind wir ansprechbar für Menschen, die in das Militär gehen wollen, um innerhalb dessen gegen das Militär zu wirken. Wer diesen Weg wirklich gehen will, sollte sich unbedingt von uns beraten lassen. Ansonsten raten wir dringend ab!

AG "Rührt Euch": Anarchist*innen und ehemalige Wehrpflichtige gegen jedes Militär & Patriarchat

Kontakt: antikriegsgruppe@so36.net

Stand 10.Dez. 2025 // Verantw. im Sinne des Presserechts: Louise Michel, Platz der Kommune 161, 13120 Berlin

Fossile Kraftwerke abschalten ist Handarbeit. Nur Mut. Militante Neujahrsgrüße 2026. Erklärung und Ergänzung. 4.1.2026

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/565575>

Zu Beginn des Jahres landete die Sabotage Aktion der "Vulkangruppe: Den Herrschenden den Saft abdrehen", überall in den Nachrichten. Wer sich mit ihrer Erklärung beschäftigt, erkennt wie sehr die Ablehnung des Status Quo und eine allumfassende Negierung des Fortschritts zusammenfließen, erkennt wie Sabotage ein weiterer Bach im Netz unserer Strömung für eine lebenswertere Welt ist und erkennt wie auch Militarisierung, Aufrüstung und VerSMARTtisierung der Welt der Waffen, ein Staudamm auf dem Weg zur friedlichen, freien Welt sind.



Hier ein Ausschnitt aus dem Text (zur musikalischen Untermalung lässt sich gut nebenbei 'Manu Chao - River Why' hören, denn dieser besingt den Fortschritt mit den Zeilen: 'this is not success this is not progres this is just a collective suicide'):

'Doch wir brauchen eine Internationale der Verweigerung eines Fortschritts, der nur auf Zerstörung, Mord und Raub basiert. Wir rufen verzweifelt, wütend und entschlossen zugleich und schließen uns den Aufrufen anderer an: Sabotiert die fossile Infrastruktur, die Stromnetze, den Raubbau an der Erde, die Serverzentren, die Chipindustrie und deren Zulieferbetriebe, zerstört die Voraussetzungen für die Automobilwirtschaft und die Rüstungsindustrie, für den Flugverkehr, die Villen, die Yachten, die Spaceships und die Golfplätze. Zerstört die Polizeizentralen, die der Garant für die patriarchalen Eigentumsverhältnisse sind, denn die Erde gehört sich selbst und allen Lebewesen und nicht den Menschen, bzw. den Männern allein und nicht den Reichsten unter ihnen. Dieser Ruf der Verzweiflung ist auch ein Weckruf, ein Aufschrei der Hoffnung und er hat keine örtliche Einfassung, er ist global. Wir reden von einer Internationalen, die sich nicht auf einen Patriarchen beruft, nicht auf die Galerie der Köpfe, die die Kommunisten verehren, sondern die von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgeht. Die in China verstanden wird, in Europa, den USA, in Indien und Pakistan, in jedem Winkel der Erde in dem Starlink seinen Empfang hat, in jedem Land in dem die tödliche Drohne ihr Ziel sucht und Strom dafür braucht. In jedem Land, in dem ohne Energie die kriegsführenden Kräfte blind sind und die Menschen die Kampfplätze verlassen können, ohne dass noch jemand Befehle zu deren Tötung ausgeben kann. In denen die Börsen nicht mehr funktionieren und die Bitcoins nicht mehr aufgerufen werden können.'

Antimilitaristische Aktion gegen Waffenfabrik in Berlin-Wedding

Mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/620045>

Am Freitagnachmittag den 9.1. hat eine Gruppe antimilitaristischer Aktivist*innen das Werk von Rheinmetall Waffe Munition in Berlin-Wedding besucht und dort mehrere Botschaften gegen Krieg und Hochrüstung hinterlassen („Rheinmetall zu Altmetall“ „Sozialismus statt Weltkrieg“ „No war but class war“. In der Nähe des Geländes wurden Wandzeitungen verklebt, um die Beschäftigten und Anwohner*innen über die Hintergründe von Militarisierung und Aufrüstung zu informieren. Es wurden auch kleine Schnipsel verstreut mit dem Text: „Keine Waffenproduktion im Wedding! Ab dem Sommer soll an dem Standort in der Scheringstraße Munition produziert werden.“



Wir finden dies eine sehr gelungene Aktion der Antimilitarist*innen, denn durch kreativen

Protest, gerade die Schnipsel und die Wandzeitung, eröffnen wir neue Zugänge zu den Menschen, die noch nicht gegen Krieg und Aufrüstung widerständig sind.



Video: <https://sendvid.com/0px3ztt1>

Sagt mit uns 'NEIN!' zur Bundeswehrtram!

mehr hier: <https://de.indymedia.org/node/620777>

Auch in München wird der Protest gegen die Militarisierung geführt und bekam unter anderem Ausdruck in der Organisation von Fahrer:innen des ÖPNV.

Wir, in ver.di gewerkschaftlich organisierte Trambahnfahrer:innen aus München, nehmen es nicht hin, dass wir die Straßenbahn (Typ Wagen 2804) mit Werbung für eine angebliche 'Karriere bei der Bundeswehr' durch



T1,

Bundeswehr' durch

München fahren sollen. Bereits der Slogan der Werbung *'Mach, was wirklich zählt.'*, würdigt uns herab. Was wir machen, nämlich Trambahnfahren, zählt also nicht, beziehungsweise nicht wirklich?!! Das trifft nicht nur uns, sondern alle Arbeitenden. Man kann nicht ernsthaft von uns erwarten, dass wir diese Beleidigung aller Arbeitenden auch noch durch die Straßen fahren. (..) Die zunehmende öffentliche Anwerbung hat mit dazu beigetragen, dass inzwischen jeder 11. Rekrutierte minderjährig ist. Dafür wollen wir nicht länger Gehilfe sein. Wir fordern: Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) darf sich nicht länger zum Rekrutierungsinstrument der Bundeswehr machen! Für uns gilt:

- Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter!
- Metaller bauen keine Panzer!
- Transportarbeiter transportieren kein Militärgerät!
- Trambahnfahrer fahren keine Bundeswehrtram!

Unterstützt uns dabei mit Eurer Unterschrift!

<https://www.change.org/p/sagt-mit-uns-%CC%81nein-%CC%81-zur-bundeswehrtram>

Meldet uns, wenn auch bei Euch eine Bundeswehr-Straßenbahn durch die Straßen fährt!
Besser noch: Schließt Euch in Eurer Stadt dieser Aktion an!
Organisieren wir den Widerstand – gemeinsam!



Sie kriegen uns nicht: Wehrpflicht schreddern!

mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/702519>

Neben den oben bereits aufgelisteten Vorschlägen der Totalverweigerung jedweder Zwangsdienste von dem 'provisorischen anarchistischen antikriegsrat' und der 'Internationale der Kriegsgegner*innen', bietet auch die Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Hilfe an.



Mit Werbetafeln im Straßenbild versucht die Bundeswehr, uns fürs Morden zu gewinnen – doch da machen wir nicht mit. Wir werden die Wehrpflicht boykottieren und zwar von Anfang an. (...) Wenn wir es hinbekommen, dass jetzt schon Hunderte, vielleicht Tausende von Anfang an verweigern – und damit Sand im Getriebe der gerade loslegenden riesigen Kriegsmaschine sind – helfen wir nicht nur uns selbst. Wir tragen vielmehr dazu bei, die gewollte »Kriegstüchtigkeit« hinauszuzögern, dem Aufbau einer Kriegswirtschaft Steine in den Weg zu legen, die Hochrüstung und Zunahme von Gewalt einzudämmen. Der Schulstreik war dafür ein Anfang. Mit bundesweit stattfindenden Aktionen, Demos und Versammlungen haben sich Schüler:innen und Auszubildende einen Raum geschaffen, um auszudrücken, dass sie sich nicht im Krieg verheizen lassen wollen, aber auch um miteinander in die Diskussion zu kommen. Lasst uns damit weitermachen. Lasst uns zusammenkommen, gemeinsam Widerstand leisten, organisiert Musterungszentren zu besetzen sowie Veranstaltungen und Manöver der Bundeswehr stören. Und zuallererst den Fragebogen ignorieren. Beim ersten Mal folgen dabei noch keine Konsequenzen. Und sollten beim zweiten Mal Bußgelder anfallen, sammeln wir Geld, damit niemand alleine mit den Kosten bleibt. Über unsere gemeinsamen Erfahrungen und unsere weiteren Pläne und

Aktivitäten wollen wir uns zusammen austauschen und koordinieren. Dafür bietet sich der Kriegsdienstverweigerungs-Kongress am 11./12. April 2026 in Kassel und das Rheinmetall-Entwaffnen-Camp Anfang September 2026 in Köln an. Hierzu laden wir alle Verweigerer:innen und die es werden wollen, herzlich ein. Wir haben nicht vor, in ihren Kriegen zu sterben.

KDV-Kongress am 11./12. April in Kassel: <https://kdv-kongress.dfg-vk.de>

Rheinmetall-Entwaffnen-Camp 1.-6. September 2026 in Köln und Aktionstage gegen das NATO-Manöver 24.-26. September in Hamburg: <https://rheinmetallentwaffnen.noblogs.org>

Flyer-Aktion in Berlin: Kontaktaufnahme mit den Rheinmetall-Arbeiter:innen im Wedding

gefunden auf: <https://de.indymedia.org/node/702537>

Am 30.1. wurde bei Eiseskälte vor dem Werkstor der Rüstungsfabrik „Rheinmetall Waffen Munition“ in Berlin-Wedding mit Beschäftigten im Betrieb gesprochen, Flyer verteilt sowie Tee, Kaffee und Kekse angeboten. Auch Anwohner:innen waren interessiert. *„Um Arbeitsplätze zu erhalten, so erzählt man uns, muss auf Kriegsproduktion umgestellt werden. Aber könnten wir nicht genauso gut unsere Fähigkeiten und unsere Arbeitszeit einsetzen, um für die zivilen Bedürfnisse unserer Mitmenschen zu produzieren? Außerdem werden ja gleichzeitig zahlreiche Stellen gestrichen, gerade um die Kriegsvorbereitungen zu finanzieren: Familienzentren, Kitas, Schulen, Krankenhäuser, Wohnungsbau – die öffentliche Daseinsfürsorge wird zerstört.“* So ein Zitat aus dem Flyer. Obwohl der Gehweg vor dem Tor öffentliches Gelände ist, rief Rheinmetall schon nach kurzer Zeit die Polizei. Diese traf dann etwa 20 Minuten nach Beginn der Flyer-Aktion ein. Ein Aktivist meldete eine Versammlung an. Gleich darauf wurde ihm eine Ordnungswidrigkeit wegen unerlaubter Ansammlung vorgeworfen. Alle weiteren mussten als „Zeug:innen“ die Personalien abgeben. Die Antikriegsaktivist*innen zeigen sich kämpferisch und schreiben: 'Wir lassen uns nicht das Recht nehmen mit den Beschäftigten ins Gespräch zu kommen. Wir machen weiter. Jetzt erst recht! Alle zusammen, Rheinmetall entwaffnen!'



Was tun, wenn der Kriegsdienst droht?

mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/703603>

Anfang Februar kam es ein neuer antimilitaristischer Ratgeber der Internationale der

Kriegsdienstgegner*innen (IDK) erschienen. Was tun mit dem Fragebogen? Auf diese Frage, die sich seit Beginn des Jahres 2026 Tausende junge Menschen stellen, gibt dieser etwas andere antimilitaristische Ratgeber praktische Antworten. Er erweitert die

herkömmliche Kriegsdienstverweigerer-Beratung, die sich allein auf die staatliche Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung nach Artikel 4/3 Grundgesetz bezieht, um die



Erörterung grundsätzlicher Fragen. Aus welchen Gründen und auf welchem Weg auch immer: Wer nicht zum Bund will, findet in dieser Broschüre jede Menge praktischer Tipps, Adressen und Argumentationshilfen.

Bibliografische Angaben: Kriegsdienste verweigern! Antimilitaristischer Ratgeber zur Kriegsdienstverweigerung, IDK-Verlag Berlin, 56 Seiten, 5 Euro + Versand. (ISBN 978-3-9824246-4-4). Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt bei der IDK auf www.idk-info.net.

Bundeswehr Karrierecenter markiert und angegriffen!

mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/707430>

Am 14. Februar hat eine Bande einen weiteren Posten der Kriegstüchtigmachung, das sogenannte „Karrierecenter“ der Bundeswehr in München markiert und mit Hämmern und Feuerlöscher angegriffen. Dort sollen unsere Klassengeschwister schon bald für die Wehrpflicht gemustert werden, denn auf der Suche nach Profit spitzen sich die Konflikte zwischen den imperialistischen Mächten zu. Ihr Weg aus der Krise heißt Krieg und Militarisierung. Angriffe gegen Venezuela, Völkermord gegen Palästina und ein Vernichtungsfeldzug gegen Rojava. Die Imperialistischen Staaten versuchen sich an einer Neuaufteilung der Welt. Das ist es, worüber sie dieses Wochenende in den Hinterzimmer der sogenannten „Sicherheitskonferenz“ verhandeln. Und für ihre Pläne brauchen sie Soldaten welche bereit sind für die Interessen der Kapitalisten zu sterben. Deswegen kämpfen wir gegen dieses perfide System. Wir sagen nieder mit der Wehrpflicht! Nieder mit der MSC! Hoch die Internationale Solidarität!



Der Berufsinformationstag für Berufe in Uniform stinkt

mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/708993>



Heute haben die autonomen Stinktiere all ihre Kräfte zusammengenommen und ihre Stinkdrüsen in das Berufsinformationszentrum des Osnabrücker Jobcenters entleert. Denn heute sollte eine Veranstaltung stattfinden, die ihnen nicht gefällt - die Messe: Berufe in Uniform. Die Bundeswehr, die Landes- und Bundespolizei sowie der Zoll wollten in dieser Veranstaltung neue Rekrut:innen gewinnen. Das gefällt den Osnabrücker Stinktieren nicht, deshalb haben sie ihre Stinkflüssigkeit verteilt: »Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.« sagt Stinktief Jimmy. Es gibt keine guten und keine gerechten Kriege. Es gibt keine humane Kriegsführung und keine "saubere" Vorbereitung auf den Krieg.

Uns gefällt die Stinktiefmentalität in Osnabrück und mit einem herzhaften Lachen haben wir vom Kommando Iltis gelesen.

Kommando Iltis verscheucht Verbindungsoffiziere aus dem Rathaus

mehr auf: <https://de.indymedia.org/node/712050>



Kommando Iltis hat den Verbindungsoffizier aus dem Osnabrücker Rathaus gestunken. Mitten im Herzen der vermeintlichen Friedensstadt, im historischen Rathaus, hat sich die Bundeswehr ein festes Zimmer eingerichtet. Für den kurzen Dienstweg zwischen Militär und kommunaler Politik, damit OB Katharina Pötter, Mitglied bei Mayors for Peace, schneller besprechen kann, wie ihr Waffen, Rüstung, Militarisierung bei der Arbeit helfen? Oder wie sie der Bundeswehr helfen kann? Das Kommando Iltis sagt dazu: Soldaten raus aus unserem Rathaus! Und weiter: Soldaten raus aus unseren Schulen!

Die Revolution in Rojava Verteidigen

Seit Beginn des Jahres wurde die Revolution in Rojava erneut brutal angegriffen. Im Norden von Rojava steht der Türkische Faschismus mit geladenen Waffen bereit, während aus allen weiteren Himmelsrichtungen, die HTS unter Jolani und seine verbündeten IS Kämpfer, Rojava belagern. Kobane ist besonders davon betroffen, denn so gut wie keine humanitären Hilfsmittel werden zu den Menschen innerhalb der Belagerung durchgelassen. Täglich ändert sich die Situation in Rojava, doch leider hält die Belagerung seit dem 6. Januar die Menschen von der Außenwelt abgeschnitten. Es gilt jetzt, von hier aus die Revolution für die Menschlichkeit zu unterstützen. Ende Januar wurden



Aktionstage für die Verteidigung der Revolution in Rojava ausgerufen. Innerhalb weniger Tage beteiligten sich über 40 Banden, über ganz Deutschland verteilt, an Militanten Abwehraktionen. Waffenfabriken, Zulieferer, Versicherungen und Botschaften wurden mal mit Farbe markiert, mal wurden Graffitis hinterlassen, Teilweise brannte die Infrastruktur der Unternehmen des Todes und wurde unschädlich gemacht. Außerdem wurde an vielen Orten mittels gigantischer Bannern der öffentliche Raum gekapert und Graffitis an Zügen und Wänden verschönerten die Städte. Während all diese militanten Aktionen stattfanden, die überigens bis heute nicht abreißen, versammelten sich über mehrere Wochen, weltweit, täglich Kurdische und mit ihnen Solidarische Menschen, um gegen die Verbrechen an der Menschlichkeit zu demonstrieren. Außerdem reißte eine Karawane für das Leben aus vielen Orten der Welt nach Rojava, um sich auf dem Weg mit anderen zu verbünden und auf die Revolution in Rojava und die Notwendigkeit ihrer Verteidigung aufmerksam zu machen. All diese Aktionen, die sich für das Leben und gegen Kriege richteten, waren zu viele um sie alle bis ins Detail in diesem Heft mit aufzunehmen.

Wer sich für die Revolution in Rojava und ihre Verteidigung interessiert, kann auf folgenden Seiten viele Informationen finden:

Kampagne und Aktionen in Europa:

<https://fight4rojava.org/>



Bildungsarbeit in Europa:

<https://womendefendrojava.net/de/>



Nachrichten aus aller Welt mit Bezug zu Revolution:

<https://deutsch.anf-news.com/>



Ausblick

Wir selbst sind, beim durchstöbern der Aktionen der letzten Monate, begeistert vom vielfältigen Protest und Widerstand gegen die Wehrpflicht, die Kriegstüchtigkeit, die Aufrüstung und die Kriege in dieser Welt. Leider konnten wir bei unserer Recherche nicht weit über den Tellerrand blicken, auch wenn wir dies mit unseren beschränkten Mitteln

getan haben und blieben doch auf den deutschsprachigen Raum beschränkt. Wir hoffen uns bis zum nächsten Schulstreik, mehr in die globalen Kämpfe gegen die Kriege dieser Welt vertiefen zu können. Gleichzeitig finden wir es dennoch wichtig einen Fokus auf die Aktivitäten hier zu behalten und dadurch deutlich zu machen, dass die Kriege dieser Welt oftmals hier, in Europa, in Deutschland ihren Ursprung haben.

Wir wünschen uns allen viel Mut und Glück im weiteren Kampf gegen die Gesamtscheiße!

Friedliche Grüße,
eure Nachbar*innen gegen Krieg